**Das Exposé**

Sowohl im Studium als auch in der Arbeitswelt werden regelmäßig Exposés verlangt. In ihnen ist zum Beispiel darzulegen, wie eine Forschungs- oder Abschlussarbeit gestaltet, für was Fördermittel beantragt oder wie ein Organisationsablauf strukturiert werden soll. In studentischen Exposés ist in der Regel zu schildern, welches Thema aus welchen Gründen gewählt wurde, auf welchen Gegenstand die Arbeit gerichtet sein wird, wie die genaue Fragestellung lautet, welche Methoden verwendet werden und wie der Zeit- und Arbeitsplan angelegt ist.

Auch wenn das Verfassen eines Exposés sehr mühsam ist, so sollte es niemals eine lästige Pflicht sein, sondern als der erste und vielleicht der wichtigste Schritt hin zu einem im Exposé bestimmten Ziel verstanden werden. Mit anderen Worten: Im und mit dem Exposé setzen Sie sich auf eine eigene Spur. Überdies ermöglicht ein gutes Exposé eine gute Betreuung.

Der Umfang eines Exposees variiert. Für Projekt- oder Bachelorarbeiten sind zwei bis drei Seiten eine gute Orientierung – Literatur kommt extra hinzu. Für die Er­stellung eines Exposés soll folgender Leitfaden hilfreich sein, gleich­wohl es immer auch Gründe gibt, von ihm ab­zuweichen. Auch soll er sie nicht abhalten, weitere Ratgeberliteratur zu konsultieren.

1. Titel

Wählen sie einen aussagekräftigen, lebendigen und offenen Titel. Im Idealfall macht er neugierig, nennt bereits das Thema, den Gegenstand und die Fragestellung. Viele Autor:innen scheuen sich vor diesem Schritt, weil sie sich festlegen müssen. Sehen sie es positiv: sie gewinnen durch die Festlegung Halt und haben den Kopf für die nächsten Schritte frei.

2. Einleitung

Benennen sie das Thema und den Gegenstand. Geben sie an, wohin sie schauen werden. Deuten sie an, weshalb es sich lohnen könnte, sich dem Thema und dem Gegenstand zuzuwenden. Deuten sie zum Beispiel qualitative und quantitative Verschiebungen an, weisen sie auf Konflikte hin, zeigen sie moralische Dilemma auf etc. Kurzum, machen sie neugierig! Eventuell nennen sie auch schon die Frage, ohne dass sie sie aufwändig herleiten müssten. Auch können sie in der Einleitung schon etwas Appetit auf die durch ihre Arbeit möglichen Erkenntnisse machen.

3. Fragestellung

Im Zentrum eines guten akademischen Exposés steht die Fragestellung. Und bitte, eine Frage beginnt mit einem genauen Fragewort und endet mit einem Fragezeichen. Die Fragestellung selbst können sie unterschiedlich ableiten. In jedem Fall müssen sie wissenschaftliche Literatur zu Rate ziehen und entsprechend zitieren. Die Ableitung der Fragestellung kann sehr unterschiedlich gelingen. Nachfolgend finden sie ein paar Möglichkeiten.

* Ein Phänomen wird in der Öffentlichkeit diskutiert, doch das wissenschaftliche Wissen zum Gegenstand ist gering – deshalb wollen sie etwas in Erfahrung bringen.
* In der wissenschaftlichen Literatur gibt es Streit. Die Theorie A behauptet jenes, doch die Theorie B widerspricht – sie suchen nach einem Ausweg! Dazu können sie mehr Daten beschaffen und interpretieren. sie können eine theoretische Integration versuchen oder eine weitere Theorie ins Spiel bringen.
* Es gibt ein wiederkehrendes Problem und noch keine Lösung – deshalb wollen sie nach Lösungen suchen und sie bewerten.
* etc.

Wie auch immer sie ihre Frage ableiten und gestalten, sie sollte mit ihren eigenen Mitteln beantwortbar sein. Wenn das nicht möglich ist, dann programmieren sie im Exposé ihr eigenen Scheitern. Eventuell bietet es sich an, kleine Teilfragen zu formulieren und eine dieser Fragen weiter zu verfolgen. Auch das nachstehende Pentagonmodell ist hilfreich, damit sie alle Aspekte einer guten Fragestellung im Blick haben.

|  |
| --- |
|  |

Abbildung 1: Pentagonmodell in Anlehnung an Rienecker und Jørgensen (2013: 31)

4. Methodisches Vorgehen

In diesem Teil erwarten ihre Leser:innen, dass sie darlegen, wie sie zu der nötigen Erkenntnis kommen werden respektive wie sie versuchen, ihre Frage zu beantworten. Angesichts der gebotenen Kürze sollten sie in einem Exposé nur sagen, was sie tatsächlich machen und nicht erwähnen, welche potenziell auch geeigneten Methoden sie nicht machen. Es versteht sich von selbst, dass sich das methodische Vorgehen mit der Fragestellung vertragen und zu einer Antwort führen sollte.

5. Zeitplan

Legen sie zuletzt dar, welche Arbeiten zu erledigen sind und wann sie das tun werden. Manch kühne Vorhaben erledigen sich dabei von selbst. Zugleich haben sie einen Plan, der es ihnen erlaubt, Abweichungen zu erkennen und gegenzusteuern.

6. Literaturverzeichnis

Wichtig: Ein Exposé muss schon die gleichen Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten erfüllen, wie jede andere Arbeit.

Zitierte und weiterführende Literatur

Baade, Jussi; Holger Gertel und Antje Schlottmann (2014): **Wissenschaftlich Arbeiten. Ein Leitfaden für Studierende der Geographie.** Bern. Haupt. 3., aktual. Aufl.

Rienecker, Lotte und Peter Stray Jørgensen (2013). **The good paper. A handbook for writing papers in higher education.** Frederiksberg: Samfundslitteratur. S. 31.

Evaluationskriterien für Projekt- und Bachelorarbeiten

Insofern Projekt- und Bachelorarbeiten sehr unterschiedliche Anliegen haben (z.B. Literaturarbeit, Unterrichtsentwurf, empirische Untersuchung), können sie nicht mit einem einheitlichen Schema bewertet werden. Dennoch versuche ich, in der nachstehenden Tabelle die aus meiner Sicht relevanten Kriterien darzulegen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kriterien** | **ungenügend** | **ausreichend – befriedigend – gut – sehr gut** |
| ***Inhalt (ca. 40%)*** |
| **Fakten** | - Fakten sind falsch / inkorrekt | - Fakten sind akkurat, z.T. nicht aktuell | - Fakten sind akkurat, aktuell, gut recherchiert | - Fakten sind akkurat, aktuell, relevant, sehr gut recherchiert |
| **Frage- & Problemstellung** | - keine / schlechte Formulierung von Frage- und Problemstellung; Aufgabe wurde nicht erfüllt; Vereinbarungen wurden nicht eingehalten | - Frage- und Problemstellung z.T. unpräzis abgegrenzt; Aufgabe gerade erfüllt, «ownership» wurde nicht übernommen | - Frage- und Problemstellung sind gut eingegrenzt; Aufgabe gut erfüllt, «owner­ship» gut übernommen | - Frage- und Problemstellung selbst gut eingegrenzt und präzise formuliert; «owner­ship» sehr gut übernommen |
| **Stand der Forschung** | - einseitig / veraltet / unklar / nicht vorhanden | - vorhanden, aber unausgewogen | - ausgewogen erarbeitet | - konzis, ausgewogen, umfassend erarbeitet |
| **Verwendete Literatur** | - einseitige, veraltete, dürftige Literatur | - Literatur ok, könnte aber aktueller / umfassender sein | - gute, adäquate Literatur | - gute, relevante, adäquate Literatur |
| ***Argumentation (ca. 40%)*** |
| **Stringenz & Argumentation** | - Sprunghafte Argumentation / schlechte Leseführung | - Argumentation nur z.T. logisch / Leseführung z.T. sprunghaft | - logische Argumentation / klare Leseführung | - sehr klare und logische Argumentation / sehr gute Leseführung und gutes Vokabular |
| **Bezug zum Stand der Forschung** | - keine / falsche Bezüge zum Stand der Forschung | - Bezüge zum Stand der Forschung vorhanden | - Stand der Forschung in die Argumentation eingearbeitet | - Stand der Forschung sehr gut erarbeitet und in die Argumentation eingearbeitet und weitergedacht |
| **Ergebnisse, Analyse & Folgerungen** | - keine eigentliche Analyse / kein Bezug zur Frage- und Problemstellung / keine Folgerungen | - Analyse und Folgerungen vorhanden, doch unklarer Bezug zur Frage- und Problemstellung | - gute Analyse und Folgerungen und guter Bezug zu Frage- und Problemstellung | - klare Analyse und Folgerungen, sehr guter Bezug zu Frage- und Problemstellung |
| ***Form (ca. 20%)*** |
| **Länge** | - über 10% zu lang | - 5-10% zu lang | - weniger als 5% zu lang | - im Rahmen der Vorgabe |
| **Quellenangaben** | - Quellen fehlen oder sind z.T. falsch angegeben | - formal tadellos | - formal tadellos | - formal tadellos |
| **Präsentation & Illustration** | - viele Fehler, unpräzise Ausdrucksweise / schlechte Illustrationen, unklare Gliederung, schludriges Layout | - einige Fehler, Ausdrucksweise / Illustrationen sind ok, könnten qualitativ besser sein; Gliederung ist nachvollziehbar | - nur wenige Fehler, klare, angepasste Ausdrucksweise/ gute Illustrationen und Layout; klare Gliederung | - fehlerlos, präzis und klar ausgedrückt / qualitativ hervorragende Illustrationen und Layout; klare Gliederung |
| **Plagiat** | - klare Anzeichen für ein Plagiat | - keine Anzeichen für ein Plagiat | - keine Anzeichen für ein Plagiat | - keine Anzeichen für ein Plagiat |